

---

# Fachliches Profil der SOS-Kindertageseinrichtungen

Teil II  
Umsetzungsempfehlungen – Qualitätskriterien

---

Die nachfolgenden Umsetzungsempfehlungen konkretisieren die pädagogischen Grundsätze aus Punkt 2 der Leitlinien mit Rahmenvorgabe des „Fachlichen Profil der SOS-Kindertageseinrichtungen“ auf der Handlungsebene. Sie benennen Zielsetzungen und geben Anregung, wie die jeweiligen pädagogischen Grundsätze in der Praxis umgesetzt werden können. Gleichzeitig sind die Umsetzungsempfehlungen als Qualitätskriterien zu lesen, mittels derer die Praxis in den Einrichtungen überprüft und im Sinne der benannten Ziele weiterentwickelt wird. Dabei ist vor Ort in jeder Kindertageseinrichtung zu prüfen, welche der Empfehlungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Gegebenheiten sich sinnhaft realisieren lassen.

Die aufgeführten Umsetzungsempfehlungen bzw. Qualitätskriterien sind in ihrer Gesamtheit nicht erschöpfend, sondern sollen und können von den Fachkräften der Kindertageseinrichtungen ergänzt werden.

## Inhalt

---

### Teil II

<b>1.</b>	<b>Umsetzungsempfehlungen – Qualitätskriterien</b>	<b>4</b>
	Partizipation	4
	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	6
	Lebensweltorientierung und Familienstärkung	8
	Gestaltung der pädagogischen Praxis	10
	Individuelle und soziale Förderung	13
	Vielfalt leben – vorurteilsbewusste Erziehung	16
	Ganzheitliche Bildung und Förderung	19
	Gesundheitsförderung und Förderung des Umweltbewusstseins	22
	Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Qualitätsarbeit	25
	Einbindung ins Gemeinwesen	27
	Kindertageseinrichtungen als Teil der Gesamteinrichtung	29
<b>2.</b>	<b>Quellen</b>	<b>30</b>

## 1. Umsetzungsempfehlungen – Qualitätskriterien

---

### Partizipation

**Partizipation ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbständigkeit und für das Erlernen eines respektvollen Umgangs miteinander. Die Beteiligung der Kinder in allen sie betreffenden Angelegenheiten ist daher ein wesentliches Grundprinzip der pädagogischen Arbeit in den SOS-Kindertageseinrichtungen.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen die Voraussetzungen für die Beteiligung von Kindern.
  - Wir reflektieren welche Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder mit unterschiedlichen altersmäßigen und individuellen Entwicklungsvoraussetzungen im pädagogischen Alltag und bei geplanten Aktivitäten gegeben sind.
  - Wir schaffen Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie Raum und Zeit zur gemeinsamen Ideenfindung und Planung und somit Gelegenheit zur Beteiligung.
  - Wir sehen Kinder als gleichwertige, eigenständige Partner an und treten ihnen ehrlich und authentisch entgegen.
  - Wir informieren die Kinder über alltägliche und besondere Ereignissen.
  - Wir kennen und nutzen Beteiligungsformen dem Alter, Entwicklungsstand und der Situation entsprechend angemessen.
  - Wir beobachten aufmerksam, womit und sich die Kinder beschäftigen und greifen ihre Fragen auf.
  - Wir begegnen den Kindern mit Neugier und Interesse.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für eine für die Kinder erlebbare und nachvollziehbare Gestaltung von Beteiligung.
  - Wir achten darauf, dass die Kinder alters- und entwicklungsentsprechende Möglichkeiten haben, sich an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und zu erleben, dass sie durch ihre Ideen und Vorschläge den Tag in der Gruppe mitgestalten.
  - Wir informieren, dokumentieren und gestalten so, dass die Kinder ihren Anteil an Beteiligung erkennen können.
  - Wir wählen gemeinsam mit den Kindern Inhalte und Aktivitäten aus.
  - Wir fördern die Eigenaktivität der Kinder und regen zur fragenden Erkundung der Welt an.
  - Wir regen die Phantasie der Kinder an und führen sie gefühlvoll zur Ideenfindung.
  - Wir fördern die Eigenaktivität der Kinder und regen zur fragenden Erkundung der Welt an.
  
3. Die pädagogischen Fachkräfte beteiligen die Kinder an der Gestaltung des Lebens in der Kindertagesstätte.
  - Wir schaffen ein Klima, in dem Kinder angeregt werden sich einzubringen und sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen.
  - Wir greifen Ideen und Vorschläge der Kinder auf.
  - Wir ermutigen Kinder das zu tun, was sie sich selber zutrauen.
  - Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei der Realisierung ihrer Vorhaben.
  - Wir koordinieren die Durchsetzung und Realisierung von getroffenen Entscheidungen der Kinder und nutzen unsere Professionalität zur Lösungsfindung in schwierigen Situationen oder bei Interessenkonflikten.

- Wir geben den Kindern die Chance, ihre Wege selbst zu suchen und ihre Anliegen mit anderen in demokratischen Prozessen auszuhandeln.
- Wir stimmen Inhalte und Methoden der Beteiligung auf Alter, Entwicklungsstand, Wünsche und unterschiedliche Beteiligungsfähigkeiten der Kinder ab.

## Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

### Gegenseitiger Respekt und Vertrauen bilden für uns das Fundament für das gelingende Miteinander von Eltern und Fachkräften.

1. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen die Voraussetzungen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgeberechtigten.
  - Wir sehen Eltern als kompetente Partner und nehmen eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung ihnen gegenüber ein.
  - Wir signalisieren den Eltern, dass ihre Mitwirkung erwünscht ist und laden sie zum Mitwirken im Alltag der Kindertageseinrichtung ein.
  - Wir informieren über konzeptionelle Schwerpunkte und sind zum Austausch darüber bereit.
  - Wir schaffen den zeitlichen und räumlichen Rahmen für persönliche Gespräche.
  - Wir informieren und dokumentieren unsere pädagogische Arbeit und regen so zur aktiven Beteiligung an.
  - Wir sorgen für Austausch der pädagogischen Fachkräfte untereinander und zeitnahe Weiterleitung von Informationen an die Eltern.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Erziehungspartnerschaft erlebbar und nachvollziehbar.
  - Wir eröffnen den Dialog mit den Eltern und Sorgeberechtigten über Erziehungsvorstellungen.
  - Wir setzen die Erwartungen der Eltern an die Betreuung, Bildung und Erziehung in Beziehung zu unseren eigenen Vorstellungen. Dabei finden kulturspezifische Hintergründe eine besondere Berücksichtigung. Werden Differenzen sichtbar, bemühen wir uns um Lösungen, die für beide Seiten tragbar sind.
  - Wir bieten den Eltern regelmäßig verschiedene Austauschmöglichkeiten über die Entwicklung ihres Kindes an. Dabei verständigen wir uns auch über unterschiedliche Wahrnehmungen und Erwartungen.
  - Wir informieren die Eltern über besondere Erlebnisse ihres Kindes in der Einrichtung und heben dabei insbesondere die positiven Seiten des Kindes hervor.
  - Wir sensibilisieren unsere Wahrnehmung für Konfliktsituationen und Krisen in Familien mit ihren möglichen Auswirkungen auf die Kinder. Mit persönlichen Belangen von Eltern und Kindern gehen wir vertrauensvoll um.
  - Wir unterstützen Eltern bei Fragen und Problemen zur Entwicklung ihrer Kinder. Dabei verbinden wir ihre Erfahrungen mit unserem Fachwissen.
  
3. Die pädagogischen Fachkräfte beziehen Eltern und Sorgeberechtigte aktiv in die Gestaltung des pädagogischen Alltags ein.
  - Wir beziehen Eltern in die Konzeptionsentwicklung und in die Gestaltung der inhaltlichen Arbeit ein.
  - Wir verstehen uns als lernende Organisation und wünschen uns offene Rückmeldungen. Vorschläge, Anregungen, Wünsche und Kritik der Eltern sind willkommen und finden Berücksichtigung.
  - Wir ermöglichen Eltern durch ansprechende Dokumentationen und persönliches Erleben, den Alltag unserer Kindertageseinrichtung kennenzulernen.
  - Wir bieten den Eltern eine Plattform zum Austausch, die ihnen die Möglichkeit bietet, untereinander in Beziehung zu treten und am Geschehen in der Kindertageseinrichtung teil zu haben.

- Wir laden Eltern ein, sich aktiv in das Leben in unserer Kindertageseinrichtung einzubringen und nutzen dabei ihre besonderen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Wir regen die Bildung einer aktiven Elternvertretung an, unterstützen deren Arbeit und arbeiten gemeinsam an der Umsetzung bestimmter Schwerpunkte.

## Lebensweltorientierung und Familienstärkung

**In den SOS-Kindertageseinrichtungen ist die Lebenswelt von Kindern und Familien ein wesentlicher Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Eltern werden unterstützt, ihre Erziehungsaufgaben wahrzunehmen.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit dem Ansatz einer lebensweltorientierten sozialen Arbeit auseinander und handeln entsprechend der damit verbundenen Prinzipien.
  - Wir beschäftigen uns mit den Leitideen der Lebensweltorientierung und bilden uns dazu fort.
  - Wir sind offen für unterschiedliche Lebensentwürfe und hinterfragen kritisch-reflexiv unsere Vorstellungen, Haltungen und kulturell geprägten Werte und Normen.
  - Wir respektieren die Lebensinteressen der Kinder und Familien und achten deren Lebensbewältigungsleistungen.
  - Wir orientieren unsere Arbeit an den Bedürfnissen und den Bedarfen der Kinder und Familien und suchen gemeinsam mit diesen nach Lösungen.
  - Wir informieren uns über die sozialen Problemlagen und stellen uns den damit verbundenen sozialen Herausforderungen.
  - Wir setzen uns ein für die Belange der Kinder und ihrer Familien und engagieren uns, für Veränderungen im Sinne unserer Adressaten.
  - Wir achten darauf, dass das Eigeninteresse und Selbstverständnis der Kinder und Familien in Aushandlungsprozessen mit kommunalen Vertretern oder Behörden zur Sprache kommen kann und berücksichtigt wird.
  - Wir beteiligen uns gemeinsam mit den Kindern und deren Familien an Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen oder initiieren diese.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte erschließen sich die familiäre Lebenswirklichkeit und Lebenswelt des Kindes und von dessen Familie und machen diese zum Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit.
  - Wir erkundigen uns nach den jeweiligen Ressourcen und Besonderheiten, die die familiäre Situation und Lebenswirklichkeit des Kindes und der Familie prägen.
  - Wir fragen regelmäßig die spezifischen Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder und ihrer Familien ab. Dazu nutzen wir unterschiedliche Möglichkeiten wie persönliches Gespräch, Fragebogen etc.
  - Wir machen uns mit der individuellen Lebenswelt des Kindes vertraut. Dies umfasst sowohl die seine Lebenssituation bestimmenden gesellschaftlichen, sozialen und familiären Faktoren als auch seine individuellen Sichtweisen, Deutungsmuster und Umgangsweisen.
  - Wir gestalten unsere Arbeit alltagsorientiert und knüpfen an dem individuellen und persönlichen Muster des Erlebens, Deutens und Handelns des Kindes bzw. deren Familien an.
  - Wir achten darauf, dass die Kinder Vertrautes aus ihrem familiären Alltag in der Kindertageseinrichtung wiederfinden und beziehen familiäre Rituale und Lebensweisen in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit ein.
  - Wir greifen aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf, verdeutlichen die Bedeutung des Sachverhalts und entwickeln mit den Kindern mögliche Formen des Umgangs.
  - Wir machen einem Kind verschiedene Angebote, die es ihm ermöglichen, seinen familiären Erfahrungsraum zu erweitern.



3. Die pädagogischen Fachkräfte machen präventive Angebote und stärken die elterliche Erziehungskompetenz. Sie initiieren in Kooperation mit der Stammeinrichtung und anderen Organisationen ggf. weitere Hilfsmöglichkeiten.
- Wir unterstützen Eltern darin, selbstinitiativ zu werden und bieten Raum für Austausch und offene Elterntreffs.
  - Wir kennen die Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten für Familien im Gemeinwesen und informieren Eltern darüber.
  - Wir pflegen mit den Eltern einen intensiven Kontakt und vermitteln diesen unsere Ansprechbarkeit bei Fragen oder Problemen.
  - Wir bieten Austauschtreffen zu spezifischen Fragestellungen und Veranstaltungen zu Erziehungsthemen für alle Eltern im Stadtteil an und organisieren Elternabende mit Fortbildungscharakter.
  - Wir suchen nach Lösungen für individuelle Bedarfssituationen, die wir selbst oder in Kooperation mit Partnern vor Ort erbringen können.
  - Wir berücksichtigen vorausschauend Lebenssituationen, die erfahrungsgemäß besonders belastend sind, wie z.B. Scheidung, Krankheit etc. oder vorhersehbare Übergangsphasen wie Einschulung und halten vorbeugend Hilfeangebote vor oder initiieren diese.
  - Wir gehen auf Eltern zu, wenn wir einen Hilfebedarf vermuten oder wahrnehmen. Dabei gehen wir sensibel und respektvoll vor.
  - Wir reagieren in Krisensituationen flexibel, geben selbst Hilfestellungen oder suchen nach anderen Hilfsmöglichkeiten.
  - Wir sind grundsätzlich dafür offen, in Krisensituationen kurzfristig Gastkinder zu betreuen.
  - Wir informieren im Bedarfsfall die Familie über weitergehende Hilfsmöglichkeiten im Rahmen der Jugendhilfe und bieten unsere Unterstützung bei der Beantragung einer solchen Hilfe an.

## Gestaltung der pädagogischen Praxis

**Die Gestaltung des pädagogischen Alltags in den SOS-Kindertageseinrichtungen lässt Raum für die Spontaneität der Kinder, für altersübergreifende Aktivitäten und für Unvorgesehenes. Eine sorgsam gestaltete Eingewöhnungsphase und ein strukturierter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Eingewöhnungsphase unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern, auf Grundlage eines pädagogisch begründeten Konzepts. Die Kinder und Eltern werden täglich persönlich und mit Aufmerksamkeit für aktuelle Befindlichkeiten begrüßt und verabschiedet.
  - Wir widmen jedem Kind besondere Aufmerksamkeit während der Eingewöhnung und beobachten seine Verhaltensweisen, Emotionen und Stimmungen während der gesamten Zeit seiner Anwesenheit.
  - Wir sind dem einzugewöhnenden Kind besonders zugewandt und nehmen aktiv Kontakt zu ihm auf. Sofern das Kind Distanz wahren möchte, wird dies von uns respektiert und zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Kontaktangebot gemacht.
  - Wir reagieren sofort und einfühlsam, wenn das Kind Kontakt zu uns sucht, ein Bedürfnis äußert oder Kummer und Trauer zeigt.
  - Wir gehen besonders aufmerksam mit der Situation des Verabschiedens von den Eltern um, lassen Kind und Eltern dafür Zeit und begrüßen das Kind und die Eltern individuell und persönlich.
  - Wir versuchen dem Kind die Verabschiedung zu erleichtern, indem wir es einladen, mit einem anderen Kind, mit welchem es sich schon etwas angefreundet hat, zu spielen oder indem wir von einer schönen Aktivität, die am Tag vorgesehen ist, erzählen.
  - Wie nutzen die Begrüßungs- und Verabschiedenssituation, um mit den Eltern über unsere Beobachtungen sowohl in der Eingewöhnungsphase als auch später zu sprechen und umgekehrt von ihnen zu hören, wie das Kind sich in bestimmten Situationen zu Hause verhält oder fühlt.
  - Wir achten darauf, ob und mit welchen anderen Kindern das neue Kind Kontakt aufnimmt, wann es sich zurückzieht und welchen Situationen das Kind ggf. besondere Unterstützung braucht.
  - Wir achten darauf, womit sich das Kind gerne beschäftigt, welche Spielmaterialien es wählt oder an welchen Aktivitäten es Interesse zeigt.
  - Wir greifen bevorzugte Spielsituationen und Aktivitäten des Kindes auf, um ihm die Eingewöhnung und Integration in die Kindertageseinrichtung zu erleichtern.
  - Wir nutzen wiederkehrende Situationen im Alltag, wie Morgenkreis oder Mahlzeiten, um dem Kind eine Integration in die Gruppe zu erleichtern. Dabei berücksichtigen wir die Interessen und Vorlieben des Kindes.
  - Wir machen das Kind in angemessener Weise mit allen Aspekten seiner neuen Umgebung vertraut. Es erhält einen eigenen Platz für seine persönlichen Dinge.
  - Wir vermitteln dem Kind schrittweise den Tagesablauf, zeigen ihm Räume Materialien und Spielmöglichkeiten und stellen ihm andere Kinder und Personen der Einrichtung vor.
  - Wir begleiten Rituale und Aktivitäten insbesondere für jüngere Kinder sprachlich und machen die Kinder auch auf diese Weise mit dem Tagesablauf vertraut.
  - Wir unterstützen und ermutigen die Kinder, auf andere Kinder zuzugehen, sich an Aktivitäten zu beteiligen, Spiele und Spielpartner zu finden.
  - Wir achten darauf, wie sich die anderen Kinder dem neuen Kind gegenüber verhalten, wie sich Interaktionen zwischen den Kindern gestalten und in welcher Weise sich das Gruppengefüge verändert.
  - Wir unterstützen soziale Kontakte und den Aufbau von Freundschaften mit anderen Kindern aus der Gruppe.

- Wie informieren die Eltern vorab über unser Eingewöhnungskonzept und besprechen mit ihnen den Ablauf und einzelne Schritte.
- Wir erkundigen uns bei den Eltern über den individuellen Tagesrhythmus und Vorlieben und tauschen uns regelmäßig mit ihnen über das Befinden des Kindes aus.

2.

Die pädagogischen Fachkräfte achten bei der Gestaltung des Tagesablaufs auf die wechselnden Bedürfnisse der Kinder. Sie schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, geben Orientierung und berücksichtigen die individuellen Entwicklungsstände und Tempi der Kinder. Der pädagogische Alltag beinhaltet Fixpunkte, Rituale, Freispielphasen und Beschäftigungsangebote, lässt Raum für die Spontaneität der Kinder und für Unvorhergesehenes.

- Wir achten darauf, welche Aktivitäts- und Ruhephasen ein Kind lebt, beobachten seinen individuellen Tagesrhythmus, achten auf Signale von Müdigkeit, Überforderung, Anspannung etc. und nehmen seine Bedürfnisse bewusst wahr.
- Wir berücksichtigen bei der Gestaltung des Tagesablaufs wie auch bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten die Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Fähigkeiten der Kinder.
- Wir achten darauf, dass ein Kind insbesondere bei den Übergängen von einer Situation des Tagesablaufs zu einer anderen, ausreichend Zeit hat, sich umzuorientieren und sein eigenes Tempo dabei haben kann.
- Wir gestalten den Tagesablauf mit Fixpunkten und Ritualen, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten.
- Wir gehen einfühlsam auf Gefühlsäußerungen der Kinder ein und nehmen diese ernst.
- Wir erkennen und beachten die wechselnden Bedürfnisse der Kinder nach Zuwendung, Körperkontakt, Aktivität, Interaktion sowie Rückzug und Ruhe und geben diesen Raum.
- Wir achten bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags auf die Balance von Freispielphasen und strukturierten Spiel- und Beschäftigungsangeboten.
- Wir sind offen für Vorschläge und Ideen der Kinder und greifen Unvorhergesehenes auf.
- Wir besprechen mit den Kindern den Tagesablauf, fragen nach ihren Bedürfnissen und Vorstellungen und greifen diese auf.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Aktivitäten im Tagesverlauf selbst zu wählen und Alltagsroutinen eigenständig zu bewältigen.
- Wir fragen die Kinder, wie wir sie bei ihren Aktivitäten und den Alltagsroutinen unterstützen können, bevor wir ihnen eine Lösung anbieten oder eingreifen.
- Wir bestärken die Kinder darin, eigeninitiativ ihre Aktivitäten und Spielpartner zu wählen und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Interessen. Die meiste Zeit im Tagesverlauf können die Kinder ihre Aktivitäten und Spielpartner frei wählen.
- Wir kündigen Änderungen im Tagesablauf oder Aktivitäten rechtzeitig an, damit sich die Kinder darauf einstellen können.
- Wir gestalten die Mahlzeiten als soziales Ereignis mit Ritualen in einer für die Kinder angenehmen Atmosphäre.
- Wir ermutigen die Kinder, sich entsprechend ihren Fähigkeiten an der Gestaltung der Essenssituation zu beteiligen, bereiten gemeinsam mit ihnen Mahlzeiten zu und berücksichtigen ihre Vorlieben und Vorschläge im Speiseplan.
- Wir gestalten den pädagogischen Alltag flexibel und reagieren auf die sich immer wieder verändernden Bedingungen und Verhältnisse.
- Wir überprüfen regelmäßig, ob der Tagesablauf den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder entspricht.
- Wir bieten den Kindern auf Grundlage unserer Beobachtungen Aktivitäten und Beschäftigungsmöglichkeiten an, die ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen, ihre Neugier wecken und ihren Erfahrungshorizont erweitern.

3. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf altersspezifische Bedürfnisse und ermöglichen den Kindern Kontakt, Spiel und Beschäftigung mit Gleichaltrigen als auch in altersübergreifenden Gruppen.
- Wir kennen die altersspezifischen Bedürfnisse von Kindern und berücksichtigen diese bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags.
  - Wir achten insbesondere bei jüngeren und Kleinstkindern darauf, dass deren individuellen Bedürfnisse und Tagesrhythmen berücksichtigt werden.
  - Wir schützen die Kinder vor Reizüberflutung und Überforderung. Jüngere und Kleinstkinder werden besonders behutsam und mit der Zeit, die sie dafür benötigen, an eine größere Kindergruppe und den Tagesablauf herangeführt.
  - Wir planen und gestalten den Tagesablauf so, das insbesondere jüngere und Kleinstkinder Erlebnisse gut verarbeiten können und auf die Dauer nicht überfordert werden.
  - Wir achten darauf, dass ein Kind schrittweise und altersentsprechend seinen Aktionsradius erweitern kann. Dem Kennenlernen der eigenen Kindergruppe folgt das Kennenlernen von Kindern aus anderen Gruppen und/oder anderen Alters.
  - Wir bieten unterschiedliche Spielmöglichkeiten und Aktivitäten an, bei denen die Kinder einzeln und in Klein- und Großgruppen tätig sein können und achten darauf, dass eine aktive Beteiligung der Kinder entsprechend ihren unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen möglich ist.
  - Wir achten darauf, dass ein Kind sich als Teil einer Gemeinschaft erleben kann, ohne dabei seine Individualität aufgeben zu müssen.
  - Wir planen und gestalten den Tag so, dass Kinder sowohl ausreichend Zeit für Kontakt und Spiel mit Gleichaltrigen als auch mit Kindern anderen Alters hat.
  - Wir berücksichtigen die unterschiedlichen altersspezifischen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Kinder und bringen entsprechende Vorschläge für Aktivitäten ein.
  - Wir regen die Kinder an, sich bei unterschiedlichen Situationen und Aktivitäten im Alltag gegenseitig zu unterstützen.
  - Wir tauschen uns regelmäßig gruppenübergreifend über den Tagesablauf aus und stimmen diesen ab, sodass einerseits die Potentiale der Einrichtung für die Kinder genutzt werden und andererseits gemeinsam Aktivitäten für kleinere und ältere Kinder als auch in kleineren oder größeren Gruppen angeboten werden können.
  - Wir setzen uns mit den spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen von Kindern unter 3 Jahren auseinander und erstellen Handlungsleitlinien für Schlüsselsituationen in der Betreuung von jüngeren Kindern.

## Individuelle und soziale Entwicklung

**Die bewusste Auseinandersetzung mit Werten, Regeln und Normen ist Teil des pädagogischen Alltags in den SOS-Kindertageseinrichtungen. Kindern wird Raum gegeben, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich soziale Kompetenzen für ein demokratisches Miteinander anzueignen.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte machen sich die ihren Sicht- und Handlungsweisen zugrunde liegenden Orientierungen, Leitmotive, Werte etc. bewusst und setzen sich damit bewusst auseinander.
  - Wir reflektieren unsere eigenen Wert- und Normvorstellungen und setzen uns damit kritisch auseinander.
  - Wir sind uns der kulturspezifischen Prägung von Werten und Normen bewusst. Wir informieren uns über Kultur, Traditionen und Religion der von uns betreuten Kinder und setzen uns mit den jeweiligen kulturellen Besonderheiten auseinander.
  - Wir vermitteln Kindern, dass in unterschiedlichen Kulturen unterschiedliche Werte und Normen gelten können und treten ein für Gerechtigkeit und Toleranz.
  - Wir kennen die UN-Kinderrechte und verständigen uns darüber, wie diese in der Kindertageseinrichtung umgesetzt werden können.
  - Wir verständigen uns auf Basis des SOS-Leitbildes und der Konzeption der Kindertageseinrichtung darüber, welche Werte und Normen in der Kindertageseinrichtung wichtig sind und entwickeln gemeinsam Orientierungen / Handlungsleitlinien für die Gestaltung des Alltags
  - Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und pflegen einen Umgangsstil, der von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Toleranz geprägt ist.
  - Wir sehen Konflikte als normale Bestandteile des Zusammenlebens und nutzen sie als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen– und Chancen.
  - Wir sind dazu bereit, unsere Verhaltensweisen zu reflektieren und wenn nötig zu verändern.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung und schaffen eine vertrauensvolle und sicherheitgebende Atmosphäre als Basis für eine gelingende persönliche und soziale Entwicklung des Kindes.
  - Wir begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung und nehmen sie ernst.
  - Wir achten auf Gefühlsäußerungen der Kinder, ermöglichen ihnen auszudrücken, worüber sie sich freuen, worauf sie stolz sind, wodurch sie sich verletzt oder zurückgesetzt fühlen oder worüber sie traurig sind.
  - Wir reagieren unmittelbar bzw. zeitnah auf Kontaktsignale der Kinder und wenden uns ihnen zu.
  - Wir sind aufmerksam für die Anliegen und Gefühlslagen der Kinder und ermuntern und unterstützen sie, ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken bzw. zu formulieren.
  - Wir spiegeln den Kindern deren Gefühle („Du freust Dich“ oder „Du bist wütend“) und geben ihnen so Gelegenheit, ihre Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen, zu akzeptieren und sprachlich auszudrücken.
  - Wir gehen auf die Kinder zu und bieten uns als Gesprächspartnerin an, wenn sie sich angespannt, ängstlich, traurig etc. verhalten.
  - Wir reagieren einfühlsam und mit Zuneigung auf die Zärtlichkeitswünsche eines Kindes. Dabei achten wir aufmerksam darauf, wann ein Kind den Körperkontakt wieder beenden will und respektieren dies.
  - Wir zeigen und sprechen über eigene Gefühle. Die Kinder können uns als Mensch mit persönlichen Stärken und Schwächen erleben.

- Wir zeigen den Kindern unsere Zuneigung, sind ihnen gegenüber freundlich und kontaktbereit.
- Wir lassen die Kinder erfahren, dass es uns Freude macht und wir gern mit ihnen zusammen sind oder wir gern gemeinsam mit ihnen was unternehmen.
- Wir lassen die Kinder erfahren, dass wir ihnen unsere Zuneigung und Unterstützung auch dann nicht entziehen, wenn sie gegen eine Regel verstoßen.
- Wir nutzen Situationen im Alltag, um unterschiedliche Vorlieben, Bedürfnisse, Abneigungen der Kinder kennen zu lernen, sprechen mit ihnen darüber und vermitteln ihnen unsere Akzeptanz.
- Wir regen die Kinder dazu an, miteinander über Interessen, Bedürfnisse, Abneigungen etc. ins Gespräch zu kommen.
- Wir entwickeln Rituale und gemeinsame Aktivitäten im Tagesablauf, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung und Sicherheit bieten.
- Wir sind als Person und in unserem Verhalten für die Kinder einschätzbar und bieten ihnen Verlässlichkeit.

3. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern die Selbständigkeitsentwicklung der Kinder und deren soziale Kompetenzen.

- Wir achten darauf, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihre individuellen Persönlichkeiten zu erleben, auszudrücken, auszuprobieren und weiter zu entwickeln.
- Wir anerkennen und fördern die Eigenständigkeit der Kinder und unterstützen ihre Autonomiebestrebungen.
- Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst und bestärken sie darin, eigene Wünsche und Ansprüche zu äußern.
- Wir achten auf die Stärken jedes Kindes und unterstützen es darin, ein positives Selbstbild zu entwickeln.
- Wir unterstützen jedes Kind darin, sich abzugrenzen und „nein“ zu sagen, wenn es sich bei Aktivitäten mit anderen Kindern oder Erwachsenen unwohl fühlt.
- Wir nehmen jedes Kind individuell wahr und vermeiden Pauschalierungen von Problemen oder Verhaltensweisen eines Kindes.
- Wir vermitteln den Kindern, dass es unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen gibt und der eigene Wunsch nicht immer durchgesetzt werden kann.
- Wir regen die Kinder dazu an, sich zu helfen und füreinander Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig achten und fördern wir die Autonomie eines Kindes.
- Wir achten darauf, dass Kinder lernen, sensibel mit sich und anderen umzugehen und achten auf Gerechtigkeit. Wir ermutigen die Kinder, aufeinander zu achten und sich gegenseitig zu stützen.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, sich über unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln. Dabei achten wir darauf, dass eigenständige Lösungen der Kinder Vorrang haben.
- Wir greifen bei Konflikten nicht sofort ein und lassen den Kindern Freiräume, ihren Streit unter sich auszutragen.
- Wir unterstützen die Kinder darin, Kompromisse und Lösungen auszuhandeln. Dabei drängen wir nicht auf eine schnelle Lösung.
- Wir greifen ein, wenn es notwendig ist, um die Kinder vor verbalen oder körperlichen Verletzungen zu schützen. Dabei achten wir darauf das Verhalten eines Kindes nicht einseitig negativ zu bewerten.
- Wir achten darauf, dass jedes Kind Beteiligungsmöglichkeiten hat, fördern die Mitwirkung von Kindern und ermöglichen ihnen für die Gemeinschaft und ihr tätig zu sein.
- Wir greifen Wünsche und Ideen der Kinder in der Planung und Gestaltung des Tagesablaufs und bei Aktivitäten auf.
- Wir lassen Kinder alters entsprechende Aufgaben übernehmen, übertragen ihnen Verantwortung und freuen uns mit ihnen, über ihre zunehmende Selbständigkeit.

- Wir besprechen mit den Kindern, wie sie ihre Mitwirkung und Beteiligung bei der Übernahme sowie Erfüllung von Aufgaben erlebt haben.
  - Wir verdeutlichen den Kindern die Konsequenzen bei Nichterfüllung von Aufgaben. Dabei sind wir liebevoll konsequent und üben Geduld.
4. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern, die Sinnhaftigkeit und Gültigkeit von Regeln in konkreten Situationen zu erfahren.
- Wir lassen Kinder in konkreten Situationen erleben, dass Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft notwendig sind und halten uns selbst daran.
  - Wir treffen mit den Kindern Vereinbarungen für ein faires Zusammenleben.
  - Wir vermeiden unnötige Regeln.
  - Wir vermitteln den Kindern, dass die Einhaltung von Regeln dazu dient, ihre persönlichen Freiheiten zu gewährleisten.
  - Wir unterstützen Kinder darin, mit zunehmendem Alter, eigene Regeln für ihr individuelles und gemeinschaftliches Leben zu bestimmen.
  - Wir überprüfen gemeinsam mit den Kindern bestehende Regeln auf ihre Aktualität und Notwendigkeit und verändern sie gegebenenfalls entsprechend der Situation oder den Bedingungen.
  - Wir setzen klare, sinnvolle und faire Grenzen für das Verhalten in der Gruppe und helfen Kindern, ihre eigenen Grenzen zu finden und zu setzen.
  - Wir achten darauf, dass Regeln die Freiheit der Kinder nicht unnötig einschränken.
  - Wir reflektieren bestehende Regeln im Team, hinterfragen diese kritisch und nehmen dabei auch bewusst die Perspektive der Kinder ein.

## Vielfalt leben – vorurteilsbewusste Erziehung

**In SOS-Kindertageseinrichtungen stehen Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft mit ihren individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt des Handelns. Die Integration der individuellen Verschiedenheiten und vielfältigen Erfahrungshorizonte in den gemeinsamen Alltag ist unser Ziel.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit Vorurteilsbildung auseinander und treten aktiv gegen Diskriminierung ein.
  - Wir reflektieren unsere eigenen Gefühle und Haltungen in Bezug auf eine multikulturelle Gesellschaft.
  - Wir setzen uns im Team mit der eigenen Kultur auseinander und tauschen uns über eigene Vorurteile und bestehende stereotype Bilder aus.
  - Wir begreifen die Kindertageseinrichtung als kulturellen Ort und erweitern durch unsere Gestaltung die interkulturellen Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.
  - Wir setzen uns mit unterschiedlichen Wertorientierungen und den daraus eventuell entstehenden Konflikten im Zusammenleben auseinander und berücksichtigen sie in unseren Entscheidungen.
  - Wir eignen uns Kenntnisse über Lebensgewohnheiten in anderen kulturellen Zusammenhängen und deren Hintergründe an.
  - Wir achten darauf, Aussehen und Verhaltensweisen von Kindern und Eltern selbst nicht mit stereotypen Bezeichnungen zu belegen und machen darauf aufmerksam, wenn andere dies tun.
  - Wir machen bei gemeinsamen Aktivitäten auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft aufmerksam und verdeutlichen, dass Angehörige einer bestimmten Herkunftskultur ebenfalls nicht alle gleich sind.
  - Wir greifen Vorurteile auf und thematisieren sie mit den Kindern und Eltern.
  - Wir hinterfragen es kritisch, wenn einem Kind aufgrund seiner Herkunft bestimmte Fähigkeiten zu- oder abgesprochen werden.
  - Wir greifen ein, wenn ein Kind aufgrund seiner Herkunft oder seines Aussehens von bestimmten Spielen oder Tätigkeiten ausgeschlossen wird.
  - Wir lassen es nicht zu, dass ein Kind oder ein Erwachsener aufgrund seiner kulturellen Herkunft mit abwertenden Begriffen bezeichnet wird. Wir machen darauf aufmerksam, wenn dies im Umfeld der Einrichtung geschieht und überlegen gemeinsam mit Kindern, was dagegen getan werden kann.
  - Wir arbeiten mit Kindern bei Erkundungen im Umfeld heraus, dass Angehörige unterschiedlicher Kulturen in allen möglichen Positionen tätig sein können.
  - Wir treten deutlich gegen Gewalt und Rassismus ein und thematisieren dies mit Kindern und Eltern, wenn in ihrem Umfeld gewalttätige oder rassistische Übergriffe vorkommen.
  - Wir beteiligen uns an Aktionen gegen Gewalt und Solidarisieren uns mit Opfern von Gewalt.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen den Alltag, um den Gewinn kultureller Vielfalt zu vermitteln.
  - Wir unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung seines Selbstwertgefühls und fördern das Wissen um seine kulturelle Identität.
  - Wir fördern Kinder im ungezwungenen Umgang mit Menschen, die unterschiedlichste kulturelle Erfahrungshintergründe haben.
  - Wir vermitteln den Kindern, dass die Bedürfnisse und Vorstellungen aller Kinder in gleicher Weise zu respektieren sind.
  - Bei der Auswahl von Medien und Materialien achten wir darauf, dass Angehörige verschiedener Kulturen auf vielfältige Art repräsentiert werden.



- Wir spielen Spiele und singen mit den Kindern Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen in der jeweiligen Sprache
  - Wir erzählen Geschichten und schauen mit den Kindern Bilderbücher aus unterschiedlichen Kulturkreisen an.
  - Wir regen Kinder zum kritischen Nachdenken über Vorurteile an.
  - Wir ermutigen Kinder, bei Diskriminierung für sich und andere einzutreten.
  - Wir nutzen die Erfahrungen der Kinder über ihre kulturelle und ethnische Identität aus ihren Familien, Glaubensgemeinschaften usw. zur Vermittlung von vielfältigem Wissen.
3. Die pädagogischen Fachkräfte integrieren Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und unterschiedlichem Förderbedarf.
- Wir halten, sofern die gesetzlichen Regelungen und die Rahmenbedingungen es ermöglichen, integrative Plätze vor.
  - Wir fördern den Kontakt und das Verständnis der Kinder untereinander und gehen darauf ein, wenn sich Kinder zu Behinderungen anderer Kinder äußern.
  - Wir bieten regelmäßig Aktivitäten an, bei denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen teilnehmen können.
  - Wir bieten regelmäßig Beschäftigungsmöglichkeiten verschiedener Art an, die Kindern mit und ohne Beeinträchtigung das gemeinsame Tun und gemeinsame Lernen ermöglichen.
  - Wir achten darauf, dass Kinder mit Beeinträchtigten sich selbständig in der Kindertageseinrichtung bewegen können und ihnen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zugänglich sind.
  - Wir planen den Tagessablauf so, dass besondere Erfordernisse in der Betreuung der Kinder mit Beeinträchtigungen wie z.B. besondere Körperpflege, zusätzliche Ruhezeiten, spezifische Förderangebote etc. gesichert sind und diese sich in den Tagesablauf der Gesamtgruppe einfügen.
  - Wir achten darauf, dass individuelle Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigungen als selbstverständlich respektiert werden.
  - Wir bieten den Kindern mit Beeinträchtigungen regelmäßig Aktivitäten in Bereichen an, in denen sie spezifischen Unterstützungsbedarf haben.
  - Wir lassen Kinder erleben, wie bereichernd die unterschiedlichen Fähigkeiten anderer sein können und unterstützen Kinder mit Beeinträchtigungen, bei verschiedenen Aktivitäten ihre besonderen Kompetenzen einzubringen.
  - Wir informieren uns über Art und die jeweiligen Unterstützungsbedarf von Beeinträchtigungen die von uns betreute Kinder haben und bilden uns ggf. dazu weiter.
  - Wir vernetzen uns mit spezifischen Diensten, die besondere Hilfen und Angebote der Entwicklungsförderung vorhalten.
  - Wir streben an, dass sofern nötig spezifische Entwicklungsförderung für die Kinder mit Beeinträchtigungen von externen Fachkräften in unserer Einrichtung erbracht werden.
4. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung.
- Wir beachten und respektieren Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.
  - Wir überprüfen unser eigenes geschlechtsspezifisches Verhalten und unsere Haltung gegenüber Mädchen und Jungen.
  - Wir werten gemeinsam aus, ob und welche Aktivitäten und Materialien in der Einrichtung über- oder unterrepräsentiert sind, da im Berufsfeld überwiegend Frauen tätig sind. Wir prüfen die damit verbundenen Konsequenzen für die Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen und korrigieren bzw. erweitern unser Angebot entsprechend.

- Wir ermutigen und unterstützen die Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Geschlechtszugehörigkeit.
- Wir machen den Unterschied zwischen biologischer Geschlechtszugehörigkeit und sozialkulturellen Rollenzuweisungen deutlich.
- Wir machen bei selbst gewählten Aktivitäten in der Kindergruppe auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen aufmerksam.
- Wir achten darauf, dass durch Bilderbücher, andere Medien und Spiele ein breites Spektrum von Mädchen-/Frauenbildern und Jungen-/Männerbildern gegeben ist.
- Wir ermutigen Mädchen und Jungen, ihr Recht auf körperliche Selbstbestimmung wahrzunehmen und wirken darauf hin, dass dieses geachtet wird.
- Wir beachten und respektieren die sexuellen Bedürfnisse und Äußerungen von Mädchen und Jungen. Auf entsprechende Fragen von Kindern geben wir klare entwicklungsbezogene Antworten.
- Wir bieten Aufklärung als selbstverständlichen Bestandteil unsere Konzeption entsprechend dem Entwicklungsstand der Mädchen und Jungen an.
- Wir hinterfragen es kritisch, wenn einem Kind aufgrund seiner Geschlechtszugehörigkeit spezifische Fähigkeiten zu- oder abgesprochen werden und machen Widersprüche erfahrbar.
- Wir beobachten, hinterfragen und thematisieren, wenn Kinder von bestimmten Spielen oder Tätigkeiten aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit willkürlich ausgeschlossen werden.

5. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten den Tagesablauf so, dass Kinder mit Kindern ihres Alters als auch mit jüngeren und älteren Kindern zusammen sein und sich miteinander beschäftigen können.

- Wir betreuen die Kinder in altersgemischten Gruppen, wobei wir darauf achten, dass es immer einige Kinder gleichen Alters in einer Gruppe gibt.
- Wir setzen uns mit den spezifischen Entwicklungsaufgaben von verschiedenen Entwicklungsstufen auseinander.
- Wir achten auf die besonderen Bedürfnisse der verschiedenaltrigen Kinder, berücksichtigen diese in der Gestaltung des Tagesablaufs und schaffen entsprechende Erfahrungsräume.
- Wir beobachten die Kinder in der Interaktion mit anderen Kindern und wie sie miteinander umgehen.
- Wir verständigen uns im Team darüber, welche Gruppenbildungen zu unterstützen sind und schaffen geeignete Rahmenbedingungen.
- Wir bieten Aktivitäten für Kinder verschiedenen Alters an und regen die Kinder an etwas miteinander zu tun.
- Wir achten darauf, dass Kinder immer wieder auch die Möglichkeit des ungestörten Spiels und Zusammenseins mit gleichaltrigen Kindern hat.
- Wir schaffen die Möglichkeiten, dass Kinder unterschiedliche Erfahrungen und Tätigkeitsanreize in die Gruppe einbringen und so mit- und voneinander lernen können.
- Wir schaffen einen Rahmen, in welchem Kinder ihre Beziehungen zu anderen Kindern altersgerecht gestalten können.
- Wir achten darauf, dass alle Kinder zu ihrem Recht kommen, jüngere wie ältere nicht unter- oder überfordert werden und keine Altersgruppe eine andere dominiert.

## Ganzheitliche Bildung und Förderung

**Bildung umfasst für uns die Stärkung und Förderung des Kindes in allen Aspekten seiner Persönlichkeit als auch die Aneignung von Basiskompetenzen und Vermittlung von Wissen in sozialen Kontexten.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte eröffnen den Kindern Zugänge zu Erfahrungen und Wissen und gestalten mit den Kindern anregungsreiche Lern- und Erfahrungsräume.
  - Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern Ideen für die Gestaltung der Innenräume und des Außengeländes, damit sie sich wohl fühlen können und zu verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeregt werden.
  - Wir achten bei der Gestaltung der Räume und des Tagesablaufes darauf, dass die Kinder viele Freiräume für eigenständiges Spielen sowie Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten haben.
  - Wir ermöglichen den Kindern Zugang zu allen Räumen und ermuntern sie, alle Räume und das Außengelände mit den je unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu erkunden und zu nutzen. Auch Küche und Sanitärräume sind – unter Berücksichtigung von Hygienevorschriften – zugänglich und können in die Aktivitäten der Kinder einbezogen werden.
  - Wir achten bei der Gestaltung der Räumlichkeiten darauf, dass sowohl gemeinsame als auch Einzeltätigkeiten jüngerer und älterer Kinder möglich sind, es Raum für Bewegung, ruhiges Spiel, konzentriertes Arbeiten und Rückzug gibt.
  - Wir sammeln mit den Kindern unterschiedliche Materialien und ermuntern sie, deren jeweilige Eigenheiten und Beschaffenheit zu erkunden und mit den Materialien zu experimentieren, sie zu erforschen und kreativ zu nutzen.
  - Wir erkunden gemeinsam mit den Kindern das örtliche Umfeld, um ihr Wissen über die Natur und ihren Lebensraum zu erweitern.
  - Wir motivieren die Kinder, Situationen im Alltag der Kindertageseinrichtung mit- bzw. selbst zu gestalten, für und in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Dabei helfen wir ihnen, sich das dafür notwendige Wissen und erforderliche Fertigkeiten anzueignen
  - Wir achten darauf, dass die Kinder durch unterschiedlichste Angebote und Spielmöglichkeiten ganzheitlich angeregt und gefördert werden.
  - Wir stellen den Kindern vielseitig verwendbares Spielzeug, unterschiedliche Materialien, Gegenstände, Instrumente und Medien zur Verfügung und erschließen gemeinsam mit den Kindern deren Nutzungsmöglichkeiten. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder mit kostenlosen ebenso wie mit wertvollen Materialien wertschätzend umzugehen lernen.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen förderliche Voraussetzungen für vielfältige Spielmöglichkeiten. Sie unterstützen die Kinder bei der Verwirklichung ihrer Spielideen und regen sie dazu an, ihre Spielfähigkeiten und ihr Wissen zu erweitern.
  - Wir ermutigen die Kinder, selbstbestimmt und eigeninitiativ tätig zu sein und lassen die Kinder nach Möglichkeit selbst entscheiden, wann sie was, wie lange und mit wem sie spielen.
  - Wir stellen den Kindern unterschiedliche, frei zugängliche, Materialien zum Spielen, Erforschen und Experimentieren bereit.
  - Wir sehen die Kinder als Experten ihres Spiels, akzeptieren ihre Lösungen und unterstützen auch originelle und phantasievolle Varianten.
  - Wir regen Kinder dazu an, selbst Spielmaterialien herzustellen und eigene Spielideen zu entwickeln.

- Wir unterstützen die Kinder dabei – entsprechend ihrem jeweiligen Entwicklungsstand – Spielregeln zu verstehen, einzuhalten und sich bei Konflikten darauf zu beziehen.
- Wir erhalten und fördern die kindliche Neugier und die Lust am Lernen, unterstützen die Kinder an einer Sache dran zu bleiben und Fragen weiter zu verfolgen.
- Wir begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung, nehmen sie ernst und achten darauf, dass sie die Möglichkeit haben, ihre individuellen Persönlichkeiten wahrzunehmen, zu schätzen, auszudrücken, auszuprobieren und weiter zu entwickeln.
- Wir achten auf das individuelle Lerntempo jedes Kindes. Wir geben ihm die Zeit, die es braucht um Lernen zu können und unterstützen die Kinder dabei, eigene Lern- und Lösungswege zu finden.
- Wir schaffen und fördern eine fehlerfreundliche Lernkultur und vermitteln den Kindern, dass Misserfolge wertvolle Erfahrungen sind, an denen man sich weiterentwickeln kann.
- Wir achten bewusst darauf, welche altersspezifischen Fähigkeiten und welche Erfahrungsräume bei einem Kind zu fördern sind und regen das Kind zu entsprechenden Aktivitäten an.

3. Die pädagogischen Fachkräfte stärken und fördern bei den Kindern wesentliche Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen zur Vorbereitung auf die Schule.

- Wir eröffnen den Kindern von Beginn an unterschiedliche Möglichkeiten, sich in den in den Bildungscurriculae der Länder benannten Bereichen – Sprache und Kommunikation, soziale Kompetenzen und gesellschaftliche Werte, Naturwissenschaft und Mathematik, musische Bildung und Umgang mit Medien, Körper, Bewegung und Gesundheit, Natur und kulturelle Umwelten – zu erproben und sich Fertigkeiten und Grundkenntnisse anzueignen.
- Wir fördern gezielt die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen, als Grundvoraussetzung erzählte Inhalte und Zusammenhänge erfassen und verstehen zu können, als auch sich in eine Gemeinschaft integrieren und angemessen behaupten zu können.
- Wir fördern die Entwicklung des Kindes in den unterschiedlichen Bereichen bewusst im Sinnzusammenhang von Alltagssituationen.
- Wir greifen Themen und Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell auseinandersetzen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Projekte, in die sie ihre Erfahrungen und ihr Wissen einbringen und erweitern können.
- Wir bieten den Kindern Themen und Beschäftigungsmöglichkeiten an, die ihren Erfahrungshorizont erweitern und für ihre individuelle Entwicklung wichtig sind.
- Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erlebnisse, Erfahrungs- und Lernprozesse in der Natur sowie dem örtlichen Umfeld und vermitteln den Kindern die Bedeutung der Natur als Lebensgrundlage.
- Wir regen die Kinder an, kreativ mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, selbst Produkte herzustellen und dabei Zusammenhänge und einfache Produktionsprozesse kennen und verstehen zu lernen.
- Wir lassen Kinder in konkreten Situationen die Sinnhaftigkeit und Gültigkeit von Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erfahren und unterstützen sie dabei, mit zunehmendem Alter, eigene Regeln für ihr individuelles und gemeinschaftliches Leben zu bestimmen.
- Wir vermitteln den Kindern, dass es unterschiedliche Meinungen und Erwartungen gibt und unterstützen sie dabei sich darüber zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln.
- Wir vermitteln den Kindern gesellschaftliche Werte, die für ein Zusammenleben unerlässlich sind. Dabei sind wir uns der kulturspezifischen Prägung von Werten und Normen bewusst, reflektieren diese und treten ein für Gerechtigkeit und Toleranz.

4. Die pädagogischen Fachkräfte vernetzen sich mit den Schulen, um den Übergang der Kinder zur Schule gemeinsam mit Lehrern und Eltern angemessen zu gestalten.
- Wir beziehen Eltern und Sorgeberechtigte aktiv in die Gestaltung der Bildungsprozesse ihrer Kinder und in die Schulvorbereitung ein.
  - Wir streben aktiv die Zusammenarbeit mit den Fachkräften der zuständigen Grundschulen an.
  - Wir suchen und pflegen den Austausch mit den Lehrern und Lehrerinnen und vermitteln diesen, die Bildungsinhalte und Methoden der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung, um eine Anschlussmöglichkeit zu gewährleisten.
  - Wir gehen mit den Lehrer/innen in einen fachlichen Diskurs, um eine Annäherung des jeweiligen Verständnisses von Schulfähigkeit und Bildung zu ermöglichen.
  - Wir regen gemeinsame Fortbildungen an, um eine Anschlussfähigkeit der pädagogischen Methoden, Bildungsinhalte etc. zu erreichen.
  - Wir laden die zukünftigen Lehrer/innen zu Veranstaltungen und Aktivitäten in die Kindertageseinrichtung ein, um ein Kennenlernen der Personen und praktizierten Arbeitsweisen zu fördern.
  - Wir sondieren mit den Lehrern die Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten und Projekten im Vorfeld des Wechsels zur Schule, um den Kinder eine Annäherung an das System Schule zu ermöglichen.
  - Wir besuchen nach Möglichkeit bereits vor der Einschulung die jeweiligen Schulen und nehmen an Veranstaltungen der Schule teil.
  - Wir reflektieren gemeinsam mit Lehrern und Eltern, wie der Übergang eines Kindes in die Schule erleichtert werden kann.

## Gesundheitsförderung und Förderung des Umweltbewusstseins

### SOS-Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Vorbilder für ein gesundheitsförderndes und umweltbewusstes Handeln.

1. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln in verschiedenen Situationen im Alltag der Kindertageseinrichtung eine gesundheitsfördernde Lebensweise.
  - Wir sind Vorbild für gesundheitsbewusstes Verhalten und fördern dieses bei den Kindern.
  - Wir vermitteln den Kindern in alltäglichen wiederkehrenden Situationen altersgerecht Fertigkeiten und Kenntnisse zum Thema Hygiene und Ernährung.
  - Wir achten auf die tägliche Zahn- und Körperpflege und führen die Kinder heran, diese zunehmend eigenständig auszuführen.
  - Wir gestalten Situationen der Körperpflege so, dass Kinder Freude daran haben und ausreichend Zeit haben, ihren Körper wahrzunehmen.
  - Wir achten auf die Sauberkeit und Sicherheit der Räume und des Außengeländes und regen die Kinder dazu an, sich beim Aufräumen, der Reinigung oder Reparatur von Spielmaterialien und Gegenständen zu beteiligen.
  - Wir achten darauf, dass die Sanitarräume nicht überfüllt sind und jedes Kind genügend Zeit für die Körperpflege hat.
  - Wir gestalten Situationen der Körperpflege, an denen mehrere Kinder teilnehmen, wie Händewaschen vor dem Essen und die Mahlzeiten so, dass individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.
  - Wir achten auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung und bieten regelmäßige Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten an.
  - Wir bereiten mit den Kindern immer wieder auch Mahlzeiten zu, sodass sie verschiedene Lebensmittel und deren Zubereitung kennen lernen können.
  - Wir sorgen dafür, dass Geschirr und Besteck kein Sicherheitsrisiko darstellen und so beschaffen sind, dass Kinder diese eigenständig nutzen und sich Speisen und Getränke selbst auf tun und einschenken können.
  - Wir sorgen für eine entspannende Atmosphäre beim Essen, die es den Kindern ermöglicht, das Essen mit allen Sinnen zu genießen.
  - Wir regen Kinder an, verschiedene Speisen auszuprobieren und sich an der Gestaltung der Mahlzeiten zu beteiligen.
  - Wir nutzen Situationen der Körperpflege, der Essenzubereitung und die Mahlzeiten dazu die Entwicklung der Kinder zu fördern und vermitteln ihnen grundlegendes Wissen und Zusammenhänge.
  - Bei Kleinstkindern und jüngeren Kindern achten wir auf deren spezifische Bedürfnisse und Fertigkeiten im Hinblick auf Ernährung, Körperpflege und dem Wechsel von Bewegung und Ruhe und gestalten den Situationen entsprechend.
  - Wir vermitteln einen altersgerechten Umgang mit Medien und weisen auf die Gefahren der Reizüberflutung hin.
  - Wir sprechen mit den Eltern über die Essgewohnheiten ihrer Kinder und deren Umgang mit ihrem Körper und informieren über unseren Umgang damit.
  - Wir weisen die Eltern auf die Folgen von Mangel- und Fehlernährung hin und informieren über Zusammensetzung einer ausgewogenen Ernährung.
  - Wir informieren die Eltern über ansteckende Krankheiten und über die Bedeutung und Inhalte der Vorsorgeuntersuchungen und Möglichkeiten der Impfung.
  
2. Die Fachkräfte schaffen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder und fördern deren körperliches und seelisches Wohlbefinden.
  - Wir gestalten den Tagesablauf so, dass die Kinder täglich verschiedene Möglichkeiten haben, sich körperlich zu betätigen und ihre Fähigkeiten zu erproben.

- Wir achten darauf, dass Aktionsbereiche frei zugänglich und so gestaltet sind, dass verschiedenartige Bewegungsspiele und körperliche Betätigung für Kinder unterschiedlichen Alters möglich sind.
- Wir sorgen für regelmäßige Bewegungsangebote, bieten Bewegungsspiele an und animieren die Kinder zur Teilnahme an sportlichen Aktivitäten.
- Wir achten darauf, dass es Bereiche für Kleinstkinder und jüngere Kinder gibt, diese ausreichend Platz zum Krabbeln und Laufen haben und ihre motorische Entwicklung angeregt wird.
- Wir gestalten den Außenbereich so, dass die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten haben und sie sich auch bei schlechtem Wetter draußen bewegen können.
- Wir regen die Kinder zur Erprobung ihrer körperlichen Fähigkeiten an und unterstützen sie bei Bedarf beim Erlernen neuer Fertigkeiten.
- Wir integrieren die unterschiedlichen Bewegungsfertigkeiten der Kinder in unsere verschiedenen Angebote im Tagesablauf.
- Wir achten darauf, dass innen und außen verschiedene Spielmöglichkeiten und ausreichend Materialien und Spielgeräte zur Verfügung stehen, die die Kinder zu verschiedenen Bewegungsabläufen anregen und die Entwicklung ihrer körperlichen Fertigkeiten unterstützen.
- Wir beobachten die Bewegungsentwicklung der Kinder, dokumentieren diese und richten unsere Angebote nach den Kompetenzen der Kinder aus.
- Wir achten auf das psychosoziale und emotionale Wohlbefinden der Kinder und gehen auf nonverbale Signale und verbale Äußerungen, die über die Befindlichkeit des Kindes Aufschluss ein.
- Wir sind aufmerksam für die unterschiedlichen Befindlichkeiten und Fähigkeiten der Kinder und fördern die Rücksichtnahme sowie das gegenseitige Verständnis der Kinder untereinander.
- Wir fördern und stützen die Entwicklung von seelischen Qualitäten und sorgen somit für innere Stärke und Vertrauen in die Welt.
- Wir achten auf das gesundheitliche Befinden der Kinder und auf Anzeichen von Erkrankung.
- Wir nutzen Spielplätze, Sporthallen und Schwimmbäder in der Umgebung, um den Kindern erweiterte Möglichkeiten zur Erprobung verschiedener Bewegungsarten zu geben.

3. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen in der Natur und sensibilisieren die Kinder hinsichtlich eines bewussten Umgangs mit den natürlichen Ressourcen.

- Wir leben einen umweltfreundlichen Lebensstil vor und gehen sorgsam mit natürlichen Ressourcen um.
- Wir sensibilisieren für die Schönheiten der Natur und Naturerscheinungen sowie für die Bedeutung der Natur als Lebensgrundlage.
- Wir achten darauf, dass die Kinder vielfältige Naturerfahrungen machen können und sie positive Erlebnisse damit verbinden, als Basis für einen sorgsamen Umgang mit Fauna und Flora.
- Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern naturbezogene Projekte, in denen sie experimentieren und neue Erfahrungen machen können.
- Wir beteiligen die Kinder bei der Gestaltung und Pflege der Außenanlagen.
- Wir achten darauf, dass Bücher zu unterschiedlichen Sachthemen vorhanden sind, mit denen sich Kinder beschäftigen können.
- Wir gestalten Innenräume und Aussengelände so, dass die Kinder mit unterschiedlichen Materialien hantieren und experimentieren können.
- Wir unternehmen mit den Kindern Ausflüge in die natürliche Umgebung und schaffen ihnen Zugangsmöglichkeiten zur Natur, die außerhalb ihres Aktionsradius liegen.
- Wir regen die Kinder dazu an, sich in der Natur zu betätigen und zu bewegen und Verantwortung zu übernehmen.

- Wir beobachten gemeinsam mit den Kindern Vorgänge und Abläufe bei Pflanzen und Tieren.
- Wir regen zum Anbau und Pflege von Nutzpflanzen in eigenen kleinen Gärten an.
- Wir besuchen regelmäßig einen Bauernhof und vermitteln Kenntnisse zur Tierhaltung und ökologischen Herstellung von Lebensmitteln.
- Wir vermitteln Kenntnisse über die natürlichen Lebensgrundlagen und fördern ein umweltfreundliches Engagement der Kinder und deren Eltern.
- Wir trennen die anfallenden Abfallstoffe und motivieren die Kinder, dabei mitzutun.
- Wir informieren über die Möglichkeiten der Vermeidung von Müll und einen umweltschonenden Umgang mit Abfallstoffen.

4. Die pädagogischen Fachkräfte vernetzen sich mit Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Organisation und Diensten, die sich mit der natürlichen Umwelt beschäftigen.

- Wir kooperieren mit Diensten des Gesundheitswesens und arbeiten mit den Frühförderstellen und dem Gesundheitsamt zusammen.
- Wir kennen die örtlichen Ärzte und Therapeuten und haben zu ihnen einen guten Kontakt.
- Wir nutzen den Kontakt zu Kranken- und Unfallkassen für die Durchführung von Fortbildungen.
- Wir kooperieren mit Sportvereinen, Naturschutz- und Umweltorganisationen und beziehen deren Angebote in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit ein.
- Wir engagieren uns in fachlichen Gremien und bringen die Belange von Kindern und deren Familien ein.



## Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Qualitätsarbeit

**Basis der pädagogischen Arbeit ist die aufmerksame Beobachtung der kindlichen Entwicklungsverläufe und eine darauf aufbauende prozesshafte Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert und evaluiert.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten systematisch die Aktivitäten der Kinder in verschiedenen Situationen als Grundlage für die gemeinsame Planung von Förderangeboten.
  - Wir nehmen uns regelmäßig Zeit für eine zielgerichtete Beobachtung jedes Kindes, um Spielinhalte, Spielmotive und Spielverhalten als Ausdruck des jeweiligen Standes der kindlichen Auseinandersetzungen und Aneignung von Welt zu entschlüsseln.
  - Wir achten darauf, ob ein Kind die Möglichkeit hat, sich zu beteiligen, sich evtl. zurückzieht oder ausgeschlossen wird, suchen nach den Gründen und entwickeln Lösungswege.
  - Wir verfolgen aufmerksam, welche Erlebnisse, besondere Fähigkeiten und Hemmnisse sich im (Spiel-)Verhalten der Kinder ausdrücken, reflektieren darüber mit Kollegen und Eltern und berücksichtigen dies bei der Förderung der Kinder.
  - Wir reflektieren unsere Beobachtungen mit den Kindern, den Eltern, den Kollegen und anderen beteiligten Personen, wie sich diese aus deren Sicht jeweils verstehen lassen und sammeln verschiedene Ideen zur Förderung des Kindes.
  - Wir erörtern und planen auf Basis unserer Beobachtungen und deren Reflektion mit den Eltern, welche neuen Erfahrungsfelder sich für ein Kind erschließen lassen und bestimmen gemeinsam nächste Ziele für das pädagogische Handeln.
  - Wir analysieren die formulierten Ziele dahingehend, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten die Kinder mitbringen und brauchen, damit sie die geplanten Aktivitäten und entsprechende Alltagssituationen möglichst selbständig, solidarisch und erfolgreich gestalten können.
  - Wir entwickeln gemeinsam mit den Eltern und Kindern Ideen, durch welche Aktivitäten und Angebote, sich die angestrebten Ziele in der Kindertagesstätte und Zuhause umsetzen und sich neue Erfahrungsräume für die Kinder erschließen lassen.
  - Wir verständigen uns im Team über die geplanten Ziele, nächsten Schritte und Vorhaben und vereinbaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.
  - Wir initiieren und unterstützen die Kinder bei entsprechenden Aktivitäten und bieten entsprechende Beschäftigungen an.
  - Wir gestalten den pädagogischen Prozess flexibel und reagieren auf die sich immer wieder verändernden Bedingungen und Verhältnisse.
  - Wir verstehen die pädagogische Arbeit als ein dynamisches Geschehen, in dem je nach Situation und wechselnden Bedingungen verschiedene Aspekte der Förderung und die einzelnen Planungsschritte ineinander greifen können.
  - Wir bieten den Kindern Themen und Beschäftigungsmöglichkeiten an, die ihren Erfahrungshorizont erweitern und für ihre individuelle Entwicklung wichtig sind.
  - Wir berücksichtigen bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten die Bedürfnisse, Befindlichkeiten als auch das Lerntempo des Kindes und die jeweils altersentsprechend anstehenden Entwicklungsaufgaben.
  - Wir sind offen für Vorschläge und Ideen der Kinder und greifen Unvorhergesehenes auf.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte überprüfen fortlaufend die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit und entwickeln diese weiter.
  - Wir nutzen regelmäßig die Methoden und Instrumente des GAB-Ansatzes zur Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

- Wir gestalten Aktivitäten und Förderangebote nach den Schritten des Qualitätskreislaufes: Beobachten – Reflektieren – Planen – Durchführen – Dokumentieren – Evaluieren.
- Wir arbeiten auf der Grundlage einer Konzeption und entwickeln Handlungsleitlinien für Schlüsselsituationen.
- Wir überprüfen regelmäßig systematisch die Gestaltung des pädagogischen Alltags dahingehend, ob die in der Konzeption und in den Handlungsleitlinien formulierten Ziele erreicht werden.
- Wir nutzen die Überprüfungsergebnisse für die Weiterentwicklung unserer Konzeption, der Handlungsleitlinien und der pädagogischen Praxis.
- Wir reflektieren regelmäßig unser pädagogisches Handeln, jede Fachkraft für sich, im Rahmen kollegialer Beratung und in der Supervision.
- Wir dokumentieren die systematischen Beobachtungen und den Entwicklungsverlauf der Kinder fortlaufend, so dass der Prozess für Kinder, Eltern und alle pädagogischen Fachkräfte nachvollziehbar ist.
- Wir beteiligen die Kinder nach Möglichkeit bei der Dokumentation von Aktivitäten und Beschäftigungen. Dabei nutzen wir unterschiedliche Medien.
- Wir werten Beschäftigungsangebote und die Gestaltung spezifischer Alltagssituationen mit allen Beteiligten aus und reflektieren, was mit Blick auf die gestellten Ziele bewirkt werden konnte, was sich verändert hat und welche Schritte als nächstes sinnvoll sind.
- Wir analysieren bei der Auswertung der Aktivitäten bzw. des Entwicklungsverlaufs eines Kindes, ob und wie aktiv Kinder sich tatsächlich beteiligt haben und welche Wirkung auf einzelne Kinder und die Gesamtgruppe sichtbar werden.
- Wir vermitteln unserer Erfahrungen und Auswertungsergebnisse den Eltern und erörtern gemeinsam Änderungsvorschläge für den pädagogischen Alltag und nächste Ziele für die Förderung ihres Kindes.
- Wir nutzen zur Evaluation unserer Arbeit Verfahren der Selbst- und Fremdeinschätzung.

## Einbindung ins Gemeinwesen

**SOS-Kindertageseinrichtungen verstehen sich als Akteure des Gemeinwesens und entwickeln enge Beziehungen und Arbeitsbezüge zum sozialräumlichen Umfeld.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten kontinuierlich Entwicklungen in der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens.
  - Wir verstehen die Öffnung der Einrichtung nach außen als Aufgabe des gesamten Teams.
  - Wir erkunden die spezifischen Verhältnisse in unserem Einzugsgebiet und informieren uns über Bevölkerungsstruktur, Wirtschaft, Gewerbe und Freizeitmöglichkeiten.
  - Wir kennen die Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge und stehen mit ihnen in einem guten Kontakt.
  - Wir erkunden, welche Angebote es für Kinder und Ihre Familien im Sozialraum gibt, halten Informationen bereit und kennen Ansprechpersonen.
  - Wir knüpfen Kontakte zu Vereinen, Orten und Personen des kulturellen Lebens, sozialen Einrichtungen, Gewerbetreibenden und Wirtschaftsunternehmen im Umfeld und nutzen diese für die pädagogische Arbeit.
  - Wir unterhalten gute Kontakte zur örtlichen Presse und Vertretern der örtlichen Politik.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die im Umfeld vorhandenen Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags.
  - Wir erkunden mit den Kindern das Gemeinwesen und entdecken gemeinsam die gebotene Vielfalt und neue Erfahrungsräume.
  - Wir unterstützen die Kinder darin, sich in ihren Spiel- und Lebensräumen selbständig zurechtzufinden.
  - Wir führen mit den Kindern Projekte im Umfeld durch, die ihnen helfen, das Leben in ihrem Sozialraum umfassender zu begreifen.
  - Wir greifen aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf, verdeutlichen die Bedeutung des Sachverhalts und entwickeln mit den Kindern mögliche Formen des Umgangs.
  - Wir eröffnen den Kindern weitere Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, indem wir Gruppen und Initiativen in die Einrichtung einladen und gemeinsame Aktivitäten durchführen.
  - Wir beziehen Angebote, Initiativen und Vereine aus sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereichen in unseren Alltag mit ein und arbeiten mit diesen zusammen.
  
3. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Kindertagesstätte als Begegnungsstätte für die Bewohner des Umfelds.
  - Wir pflegen mit unseren Nachbarn einen guten Kontakt und fördern generationenübergreifende Kontakte.
  - Wir regen den Austausch unter den Eltern der Kinder an und ermöglichen ihnen, sich in unseren Räumlichkeiten zu treffen.
  - Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern Aktivitäten und Veranstaltungen zu denen Nachbarn und Kooperationspartner eingeladen werden.
  - Wir organisieren inhaltliche Veranstaltungen zu relevanten Themen der Eltern und laden dazu alle Eltern des sozial-räumlichen Umfelds ein.
  - Wir aktivieren ehrenamtliches Engagement für Kinder und beziehen Menschen mit vielfältigen Kompetenzen in unsere Angebote und Veranstaltungen ein.

- Wir unterstützen die Bildung von selbstorganisierten Elterngruppen oder anderen sozial oder kulturell ausgerichteten Gruppen.
- Wir stellen Familien, Gruppen und Initiativen aus dem Umfeld Räume und Außenflächen für eigene Aktivitäten zur Verfügung.

4. Die pädagogischen Fachkräfte vernetzen sich mit anderen pädagogischen und sozialen Diensten im Umfeld.

- Wir vernetzen uns mit anderen Kindertageseinrichtungen und engagieren uns in gemeinsamen Aktionen.
- Wir tauschen uns regelmäßig mit den Schulen im Einzugsgebiet aus.
- Wir suchen und pflegen den Austausch und die Kooperation mit anderen sozialen und gemeinschaftsfördernden Institutionen und Personen.
- Wir arbeiten mit den Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen zusammen.
- Wir sind in Kontakt mit dem allgemeinen Sozialdienst und der Gesundheitsbehörde.
- Wir engagieren uns in fachlichen Gremien und bringen die Belange von Kindern und deren Familien ein.
- Wir wirken in Absprache mit der Gesamtleitung an der Entwicklung des Gemeinwesens und der Jugendhilfeplanung mit.

### Kindertageseinrichtungen als Teil der Gesamteinrichtung

**SOS-Kindertageseinrichtungen sind Teil eines größeren Hilfeverbundes. Hieraus ergeben sich wechselseitig Chancen und Synergieeffekte, die bewusst gestaltet werden.**

1. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Kompetenzen der Kollegen/-innen aus anderen Bereichen.
  - Wir halten zu den Fachkräften aus anderen Bereichen einen guten Kontakt.
  - Wir tauschen uns mit den Fachkräften aus anderen Bereichen regelmäßig aus.
  - Wir führen mit den Fachkräften aus anderen Bereichen gemeinsame Veranstaltungen durch.
  - Wir informieren uns über Aktivitäten in den anderen Bereichen der Einrichtung.
  - Wir erkundigen uns bei den bereichsfremden Fachkräften im Bedarfsfalle nach Handlungsmöglichkeiten und lassen uns von ihnen beraten.
  - Wir unterstützen Kinder und deren Eltern bei Bedarf bei der Suche nach dem passenden Hilfsangebot.
  
2. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Ressourcen der Gesamteinrichtung.
  - Wir nutzen die Infrastruktur der Gesamteinrichtung für unsere Aktivitäten.
  - Wir laden KollegInnen aus anderen Bereichen zu unseren Veranstaltungen ein.
  - Wir beteiligen die KollegInnen bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Veranstaltungen.
  - Wir unterstützen KollegInnen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

## 2. Quellen

---

Qualität im Situationsansatz – Konzeptionelle Grundsätze, Qualitätskriterien und theoretische Dimensionen, Hrsg.: Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin, 2001

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog, Hrsg.: W. Tietze, S. Vernickel, Cornelson Verlag Scriptor, 2007

Paritätischer Anforderungskatalog – Standards für Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen, Hrsg.: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., 2008, online verfügbar unter: [www.paritaet.org](http://www.paritaet.org)

Eltern-Kind-Zentren – Die neue Generation kinder- und familienfördernder Institutionen, Grundlagenbereich des Deutschen Jugendinstituts im Auftrag des BMFSFJ, 2005, online verfügbar unter: [www.dji.de/hausdeskindes](http://www.dji.de/hausdeskindes)

Zukunftsfähigkeit von Kindertageseinrichtungen, Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums, 2008, online verfügbar unter: [www.bundesjugendkuratorium.de](http://www.bundesjugendkuratorium.de)

Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen für Kinder in Deutschland – Zusammenfassung und Empfehlungen, Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin 2003, online verfügbar unter: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

© 2009

Verantwortlich für den Inhalt:  
SOS-Kinderdorf e.V.  
Abteilungen Einrichtungen I und II  
Renatastraße 77  
80639 München  
[www.sos-kinderdorf.de](http://www.sos-kinderdorf.de)

